



Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens

Formale Kriterien einer abschließenden Arbeit

Eine Handreichung für Schüler:innen und Lehrer:innen

Erstellt von Dr. Brigitta Schmut und Mag. Adriane Pobernel, **November 2013**
Überarbeitet und ergänzt von MMag. Maria Lampert, Mag. Thomas Lang,
Mag. Marlies Pirchegger und Mag. Martin Schmid
5. Aufl. vom November 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Merkmale einer abschließenden Arbeit	3
2. Die abschließende Arbeit als Bestandteil der Reifeprüfung	4
2.1 Gesetzliche Grundlagen	4
3. Einreichen der Themenstellung	8
4. Arbeitsorganisation	11
4.1 Erstellen eines persönlichen Zeitplans	11
4.2 Themenfindung und Themenabgrenzung.....	13
4.3 Konzipierung der Leitfrage/n	14
4.4 Informationsbeschaffung – Literaturrecherche.....	15
4.5 Das Verfassen der ABA	17
4.6 Tipps zum Verfassen einer ABA.....	18
5. Aufbau einer abschließenden Arbeit	19
5.1 Gliederung der Arbeit.....	19
5.2 Formale Gestaltung der Arbeit.....	26
6. Einführung in die Praxis des Zitierens.....	28
6.1 Titelzitate.....	29
6.1.1 Einzelwerke von Autor:innen	29
6.1.2 Veröffentlichungen in Sammelwerken	31
6.1.3 Internetquellen.....	32
6.1.4 DVDs, CDs und CD-ROMs	34
6.1.5 Interviews, Gesprächsprotokolle von mündlichen Mitteilungen	35
6.1.6 Sendungen in Radio und Fernsehen	35
6.1.7 „Graue Literatur“ (Broschüren, Flugblätter, Archivmaterial)	36
6.2 Textzitate	36
6.2.1 Zitate im Text.....	37
6.2.2 Der Fußnotenapparat.....	38
6.3 Übernahme von Grafiken, Tabellen, Bildern.....	39
Literaturverzeichnis	43
Abbildungsverzeichnis	45
Anhang.....	46

1. Merkmale einer abschließenden Arbeit

„Abschließende Arbeit“ ist der Überbegriff für alle schriftlichen Arbeiten, die im Rahmen der neuen Reifeprüfung an der AHS zu erstellen sind. Sie weist im Großen und Ganzen die Merkmale einer wissenschaftlichen Arbeit auf, ist aber kürzer und weniger detailreich. Außerdem muss sie nicht unbedingt einen Erkenntnisgewinn produzieren.¹

Für wissenschaftliche Arbeiten gelten zwei grundlegende Forderungen: Realität und Objektivität.

Forderung nach Realität: Die Welt wird als real angenommen; Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass das Gebiet, das erforscht werden soll, tatsächlich existiert.

Forderung nach Objektivität: Das bedeutet, dass die beim Forschen gewählte Methode (auch für andere) nachvollziehbar sein muss und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit verständlich dargestellt werden (zumindest für Expert:innen).

Ziel von abschließenden Arbeiten (im Folgenden auch: ABA) ist es, ein begrenztes Thema zu analysieren und so systematisch zu beschreiben und zu erklären, dass es für andere nachvollziehbar ist.

Für (vor)wissenschaftliches Arbeiten gilt besondere Sorgfaltspflicht:

- Verwendung korrekter und genauer Daten und Fakten,
- vollständige Angabe der verwendeten Quellen,
- systematische und methodisch gut geplante Vorgangsweise,
- gute Arbeitsorganisation und Zeitmanagement,
- prägnante und klare Formulierungen bei der Ausführung der Sachverhalte,
- Beachtung von spezifischen Formvorschriften bei der Darstellung.

¹ Vgl. HENZ, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten. Ein Praxisbuch für die Schule. 2. Aufl. Wien: Dornier 2011, S. 6.

2. Die abschließende Arbeit als Bestandteil der Reifeprüfung

2.1 Gesetzliche Grundlagen²

Das Schulunterrichtsgesetz (SchUG) sieht für die Reifeprüfung in den allgemein bildenden höheren Schulen (zuletzt geändert durch: BGBl. II Nr. 297/2024) in den Paragraphen § 34 bis § 41 Folgendes vor:

Die Reifeprüfung besteht aus

1. einer abschließenden Arbeit (einschließlich deren Präsentation und Diskussion),
2. einer Klausurprüfung, bestehend aus Klausurarbeiten sowie allenfalls mündlichen Kompensationsprüfungen, und
3. einer mündlichen Prüfung, bestehend aus mündlichen Teilprüfungen.

Abschließende Arbeit als Prüfungsgebiet

§ 7. Die abschließende Arbeit besteht entweder aus

1. einer schriftlichen Arbeit, bei der Arbeitstechniken und Methoden zur Anwendung kommen, die über eine bloße Reproduktion hinausgehen, einschließlich der Präsentation und Diskussion der schriftlichen Arbeit vor der Prüfungskommission oder
2. dem Ergebnis eines Prozesses und der schriftlichen Dokumentation dieses Prozesses einschließlich deren Präsentation und Diskussion vor der Prüfungskommission. Dem Ergebnis gemäß Abs. 1 Z 2 hat ein forschender, gestalterischer oder künstlerischer Prozess zugrunde zu liegen. Die Prozesse können miteinander kombiniert werden.

Themenfestlegung, Inhalt und Umfang der abschließenden Arbeit

§ 8. (1) Die **Themenfestlegung** hat im Einvernehmen zwischen der Betreuerin oder dem

² Die gesetzlichen Grundlagen orientieren sich am SchUG (1986). URL: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007845> [Stand: 19.11.2024].

Betreuer der abschließenden Arbeit und der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten im ersten Semester der vorletzten Schulstufe zu erfolgen. Eine Lehrperson hat grundsätzlich bis zu drei, höchstens jedoch fünf abschließende Arbeiten pro Reifeprüfungsjahrgang und nur solche abschließenden Arbeiten zu betreuen, hinsichtlich derer sie über die erforderliche berufliche oder außerberufliche (informelle) **Sach- und Fachkompetenz** verfügt. Bei der **Themenfestlegung** ist zu beachten, dass neben umfangreichen Fachkompetenzen auch eine sichere Anwendung von Arbeitstechniken und Methoden unter Beweis gestellt werden sollen.

Dafür ist erforderlich, dass unterschiedliche Informationsquellen unter sachgerechter Nutzung sowie der Einsatz neuer Medien und geeigneter Lern- und Arbeitstechniken zielführende Aufschlüsse über den Themenbereich zulassen. Zusammenhängende Sachverhalte sollen selbstständig mit geeigneten Methoden erfasst und unter Zugrundelegung logischer Denkweisen sinnvoll hinterfragt und kritisch problematisiert werden können. Sowohl die abschließende Arbeit als auch die Präsentation und Diskussion sollen Gelegenheit geben, neben klarer Begriffsbildung auf hohem Niveau differenziertes Ausdrucksvermögen, umfangreiche Kenntnisse, Methodik, Selbstständigkeit sowie Kommunikations- und Diskursfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Eine **forschende Arbeit** kann eine schriftliche Arbeit unter Beschreibung der angewandten Methoden und Reflexion der Ergebnisse oder das Ergebnis eines forschenden Prozesses unter Nutzung von medialen Formaten sein. Bei **gestalterischen oder künstlerischen Arbeiten** sollen erworbene Fertigkeiten, Gestaltungsmittel und Techniken angewendet sowie Kreativität gezeigt werden.“

(2) Das festgelegte **Thema** sowie der im Zuge der Themenfindung vereinbarte Erwartungshorizont ist der Schulleiterin oder dem Schulleiter bis **Ende März der vorletzten Schulstufe** zur Zustimmung vorzulegen. Die Schulleiterin oder der Schulleiter hat bis Ende April der vorletzten Schulstufe die Zustimmung zu erteilen oder unter gleichzeitiger Setzung einer Nachfrist die Vorlage eines neuen Themas zu verlangen.

(3) Im Falle der **Nichtbeurteilung** oder der **negativen Beurteilung** des Prüfungsgebietes „abschließende Arbeit“ durch die Prüfungskommission hat eine **neue Themenfestlegung** gemäß Abs. 1 zu erfolgen. Die Schulleitung hat dem Thema innerhalb von **zwei Wochen** ab Vorlage zuzustimmen oder unter Setzung einer **Nachfrist** die Vorlage eines neuen Themas zu

verlangen.

(4) Die abschließende Arbeit bzw. die Dokumentation gemäß § 7 Abs. 1 Z 2 hat jedenfalls ein Titelblatt, ein Abstract, ein Inhaltsverzeichnis, eine Einleitung, einen Hauptteil, ein Schlusskapitel und ein Literatur- und Quellenverzeichnis zu enthalten.

(5) Im Rahmen der abschließenden Arbeit ist ein Abstract im Umfang von zirka **1 000 bis 1 500 Zeichen**, inklusive Leerzeichen, zu erstellen, in welchem das Thema, die Problemformulierung und die wesentlichen Ergebnisse schlüssig darzulegen sind. Der Abstract ist in deutscher oder englischer Sprache abzufassen. Findet Abs. 6 Anwendung, ist der Abstract zusätzlich in dieser Sprache abzufassen.

(6) Die abschließende Arbeit kann im Einvernehmen mit der Betreuerin oder dem Betreuer auch in einer von der Prüfungskandidatin oder vom Prüfungskandidaten besuchten lebenden Fremdsprache abgefasst werden. Wurde die abschließende Arbeit in einer **lebenden Fremdsprache** abgefasst [...], so kann die **Präsentation und Diskussion** auf Wunsch des Prüfungskandidaten oder der Prüfungskandidatin und mit Zustimmung aller Kommissionsmitglieder in dieser Fremdsprache abgehalten werden.

Durchführung der abschließenden Arbeit

§ 9. (1) Die abschließende Arbeit (einschließlich allfälliger praktischer und/oder grafischer Arbeiten) ist als **selbstständige Arbeit außerhalb der Unterrichtszeit** zu bearbeiten und anzufertigen, wobei Ergebnisse des Unterrichts mit einbezogen werden dürfen. In der letzten Schulstufe hat eine **kontinuierliche Betreuung** zu erfolgen, die unter Beobachtung des Arbeitsfortschrittes vorzunehmen ist. Die Betreuung umfasst die Bereiche Aufbau der Arbeit, Arbeitsmethodik, Selbstorganisation, Zeitplan, Struktur und Schwerpunktsetzung der Arbeit, organisatorische Belange sowie die Anforderungen im Hinblick auf die Präsentation und Diskussion, wobei die Selbstständigkeit der Leistungen nicht beeinträchtigt werden darf [die Korrektur von Orthografie, Grammatik und Zeichensetzung ist nicht Aufgabe der Betreuerin/des Betreuers].

(2) Die Erstellung der Arbeit ist in einem von der Prüfungskandidatin oder vom Prüfungskandidaten zu erstellenden **Begleitprotokoll** zu dokumentieren, welches jedenfalls den Arbeitsablauf sowie die verwendeten **Hilfsmittel und Hilfestellungen anzuführen** hat.

Das Begleitprotokoll ist der abschließenden Arbeit beizulegen. **Sofern KI-Anwendungen genutzt werden, muss dies kenntlich gemacht werden!**

(3) Zur Dokumentation des Betreuungsprozesses sind von der Betreuerin oder dem Betreuer in einem Betreuungsprotokoll Aufzeichnungen, insbesondere Vermerke über die Durchführung von Gesprächen im Rahmen der Themenfindung und der Festlegung des Erwartungshorizontes sowie im Zuge der Betreuung und nach Fertigstellung der abschließenden Arbeit im Hinblick auf die Präsentation und Diskussion, zu führen und dem Prüfungsprotokoll anzuschließen.

(4) Die Dauer der Präsentation und der Diskussion hat **höchstens 25 Minuten** pro Prüfungskandidatin und Prüfungskandidat zu betragen.

Prüfungstermine der abschließenden Arbeit

§ 10. Die erstmalige Abgabe der abschließenden Arbeit hat bis zum Ende der ersten Woche des zweiten Semesters der letzten Schulstufe zu erfolgen. Im Falle der Wiederholung oder der nicht erfolgten Abgabe der abschließenden Arbeit ist diese bis zum Ende der ersten Unterrichtswoche oder bis zum fünften Unterrichtstag im Dezember oder bis zum Ende der ersten Woche des zweiten Semesters abzugeben. Die Abgabe der schriftlichen Teile der abschließenden Arbeit hat sowohl in digitaler Form (in jeder technisch möglichen Form, nicht jedoch mit E-Mail) als auch in zweifach ausgedruckter Form zu erfolgen. Ergebnisse, denen ein forschender, gestalterischer oder künstlerischer Prozess zugrunde liegt, sind in entsprechender Form beizugeben. Leider ist es nicht möglich Dateien wie Ton- oder separate Bilddateien auf das ABA-Portal hochzuladen. Stattdessen kann man diese beispielsweise auf einem Datenträger der ausgedruckten Arbeit beilegen. Dabei sollte in der Arbeit vermerkt werden, dass der ausgedruckten Arbeit ein Datenträger oder andere Beilagen beigelegt wurden.

3. Einreichen der Themenstellung

- Am BG/BRG Kirchengasse hat die Einreichung der **Themenstellung (inkl. Erwartungshorizont)** in der vorletzten Schulstufe (7. Klasse) bis **zum letzten Freitag des ersten Semesters** zu erfolgen. Der Schüler/die Schülerin füllt ein für Österreich einheitliches Online-Formular auf dem ABA-Portal aus (URL: <https://aba.bildung.gv.at/login>).
- Bis **Ende April** werden alle Themenstellungen von der Schulleitung genehmigt. Bei Ablehnung eines Themas wird eine Nachfrist für die Vorlage eines neuen Themas gesetzt.
- **Sprache der Arbeit**
Die Arbeit kann im Einvernehmen mit der Betreuungsperson auch in einer von der Prüfungskandidatin/vom Prüfungskandidaten als Unterrichtsfach besuchten lebenden Fremdsprache abgefasst werden.
Die Präsentation und Diskussion der Arbeit kann auf Wunsch des Kandidaten/der Kandidatin und mit Zustimmung aller Kommissionsmitglieder in dieser Fremdsprache abgehalten werden.

Die **Einreichung der Themenstellung** enthält folgende Punkte:³

Grunddaten

- **Betreuungsperson**
- **Thema der Arbeit**
- **Inhaltliche Zuordnung nach folgender Auswahl:**
 - Geisteswissenschaftlicher Bereich
 - Sozialwissenschaftlicher Bereich und Wirtschaftswissenschaften
 - Kreativer Bereich
 - Naturwissenschaftlicher Bereich, Mathematik, Informatik
 - Sonstige

³ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Einreichung des Themas. URL: <https://www.ahs-vwa.at/schueler/einreichen/einreichung-des-themas> [Stand: 19.11.2024].

- **Thema**

Mit der Einreichung legt sich der Schüler/die Schülerin auf ein Thema fest. Nach der Genehmigung des Themas durch die Schulleitung ist dieses nicht mehr veränderbar.

Vom Thema der Arbeit ist der Titel zu unterscheiden: Dieser wird möglicherweise erst in der Schlussphase der Arbeit erstellt und kann durchaus zugkräftige und auffallende Formulierungen enthalten. Das bei der Themeneinreichung festgelegte Thema kann als sachlicher Untertitel verwendet werden. Das Thema darf nicht nur aus einem Wort bestehen, sollte 100 Zeichen aber nicht überschreiten.

Beispiele:

Titel: „Jetzt ist schon wieder was passiert ...“

Thema: Sprache und Erzählweise in den Kriminalromanen von Wolf Haas

Titel: Flüstern Pferde?

Thema: Das Verhalten von Pferden im Umgang mit Menschen

- **Impuls**

Zwei bis drei Sätze über die Gründe für die Wahl des Themas sollen formuliert werden. Zusätzlich sollen drei bis fünf Bücher, Internetseiten, Filme oder andere Medien genannt werden, die bereits zur Einarbeitung in Ihr Thema genutzt worden sind. Die Quellen sind als vollständiges korrektes Titelzitat anzuführen (vgl. Kap. 6).

In ABA mit **gestalterischem bzw. künstlerischem** Schwerpunkt sind im Feld

„Erwartungshorizont“ Inhalte, Ziele, Methoden und Medien und damit folgende

Überlegungen anzuführen:

- das WARUM (Motivation, persönliche Gründe der Themenwahl),
- das WAS (Thema, Fragen zum Thema, Forschungsinteresse und Gestaltungsvorhaben),
- das WIE (grobe Gliederung, Methoden und Techniken),
- das WOZU (beabsichtigte Wirkung, Ziele)

- **Geeignete Leitfragen**

Es wird dargelegt, was in der Arbeit herausgefunden werden soll. Welchen Fragen wird nachgegangen? Welche Aspekte des Themas sind von besonderem Interesse? Die hier formulierten Leitfragen sind als vorläufig gedacht. Die in der Themeneinreichung 3-5 formulierten Leitfragen können im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema noch konkretisiert bzw. adaptiert werden.

- **Angestrebte Methode/n**

Hier sollen die geplanten Arbeitsweisen und Methoden, beschrieben werden. Adaptierungen der Methoden im Laufe des Arbeitsprozesses sind möglich.

- **Vorläufige Gliederung der Arbeit**

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit werden stichwortartig in der voraussichtlichen Reihenfolge aufgelistet. Diese Gliederung soll mindestens fünf inhaltliche Schwerpunkte enthalten

Die „vorläufige Gliederung“ entfällt bei gestalterischen bzw. künstlerischen Arbeiten! Im ABA-Portal ist dieses Feld als Pflichtfeld angelegt, daher bitte --- [3x Minus] eintragen.

- **Partnerinstitution (optional)**

Verschiedene Institutionen können bei der Arbeit an der ABA beraten und unterstützen. Ist geplant, auf eine Institution zurückzugreifen, sollte angeführt werden, um wen es sich handelt (Name, Adresse).

- **Rechtliche Erklärung**

Am Schluss der Themeneinreichung muss die vorgefertigte rechtliche Erklärung unterschrieben und mit hochgeladen werden.

ACHTUNG!!!

Bei der Einreichung des Themas ist bereits auf exakteste Rechtschreibung, Zeichensetzung und Zitation zu achten. Fehlerhafte Dispositionen werden abgewiesen und führen zu Verzögerungen der Einreichung.

4. Arbeitsorganisation⁴

4.1 Erstellen eines persönlichen Zeitplans

Von der Planung zur Fertigstellung der ABA

Die Erstellung eines verbindlichen Zeitplans ist für den Erfolg der ABA sehr hilfreich. Folgender Musterzeitplan soll als Anregung und Planungshilfe dienen:⁵

1. Semester (7. Klasse)

Was?	Wann?	Erledigt / Bemerkung
Themenfindung/Disposition/ Betreuer:innen-Wahl	September/Oktober/November	
Erwartungsbesprechung(en)	Dezember/Jänner	
Recherche, Materialsammlung	ab September fortlaufend	

2. Semester (7. Klasse)

Formulierung des Erwartungshorizontes, Erstellen einer Bibliographie	Jänner/Februar	
Einreichung der Themenstellung (ABA-Portal)	bis zum letzten Freitag vor den Semesterferien	
Genehmigung der Schulleitung	bis Ende April	
Besprechung(en) mit der Betreuerin/dem Betreuer	ab der Zuteilung im Dezember	
erste Schreibversuche (Probekapitel)	ab der Genehmigung bis Schulende	
Verfassen der Arbeit	Sommerferien	

⁴ Eine sinnvolle Abfolge der verschiedenen Arbeitsphasen erleichtert das Verfassen der ABA. Die folgenden Unterpunkte können als Leitfaden dienen.

⁵ Vgl. DONHAUSER, Gerhard; JARETZ, Thomas: Vorwissenschaftliche Arbeit. Maturatraining. Wien: öbv 2012, S. 52f.

1. Semester (8. Klasse)

Überarbeitung, Korrekturlesen und Endfassung	September bis Jänner	
Besprechungen mit der Betreuerin/dem Betreuer	laufend bis Jänner	
Formatierungsarbeiten	vor Abgabe der Arbeit	

2. Semester (8. Klasse)

Abgabe in zweifacher gedruckter und gebundener bzw. spiralisierter Form (im Sekretariat) und digital als pdf-Datei auf der Genehmigungsdatenbank, Mitbinden der Selbständigkeitserklärung, Beilegen des unterschiedenen Begleitprotokolls	spätestens bis Freitag in der ersten Woche nach den Semesterferien	
Beschreibung der Arbeit durch die Betreuerin/den Betreuer	März	
Weiterleitung an die Schulleiterin/den Schulleiter	März	
abschließende Besprechung mit der Betreuerin/dem Betreuer	nach der Beschreibung der Arbeit und vor der Präsentation	
Vorbereitung der Präsentation und Diskussion	März	
Präsentation und Diskussion	Terminfestlegung durch die Schulleitung	

Übersichtsplan zur ABA



Abbildung 1: Übersichtsplan zur ABA⁶

4.2 Themenfindung und Themenabgrenzung

Die Basis für das Gelingen einer abschließenden Arbeit wird mit der Themenstellung gelegt. Ein klar begrenztes und überschaubares Thema ermöglicht das Formulieren einer guten Leitfrage und die Auswahl passender Literatur für die Aufgabenstellung. Hilfreiche Methoden für die Themenfindung sind Brainstorming, Clustering oder die Erstellung einer Mind Map bzw. Concept Map.

Ein persönlicher Bezug zum Thema fördert die Motivation. Gut geeignet sind auch Themen mit lokalen und regionalen Zugängen oder Biographien.

Das Thema für die ABA kann frei gewählt werden.⁶ Daher ist es sinnvoll, von eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten auszugehen. Folgende Fragen können die Themenfindung erleichtern:⁷

Was interessiert mich besonders?

- Ist mir in meinem Umfeld oder in den Medien ein Thema untergekommen, das ich gerne näher beleuchten möchte?
- Habe ich ein Hobby, das als Ausgangspunkt dienen könnte?
- Gibt es ein Unterrichtsfach, das mich sehr anspricht? Welche Bereiche faszinieren mich besonders?

⁶ Beachte die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Themenfestlegung, siehe S. 5f.

⁷ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2024): Thema eingrenzen. URL: <https://www.ahs-vwa.at/schueler/thema-finden/thema-eingrenzen> [Stand: 19.11.2024].

- Habe ich ein Referat oder ein Portfolio zu einem Thema verfasst, zu dem ich gerne weiterarbeiten würde?
- Habe ich bereits Vorstellungen, was ich studieren bzw. welchen Beruf ich ergreifen will? Welcher Bereich des angestrebten Studienfaches oder Arbeitsfeldes spricht mich besonders an?

Was kann ich besonders gut? Gibt es ein Thema, zu dem ich einen speziellen Zugang habe?

- Bin ich bereits Experte/Expertin in einem bestimmten Bereich?
- Kenne ich Expert:innen, die mir bei meinem Thema weiterhelfen könnten?
- Bin ich in einem Verein aktiv oder politisch engagiert? Ergibt sich daraus ein Zugang zu einer Themenstellung?

Um den quantitativen Rahmen einer ABA einzuhalten, ist es oft notwendig, eine Fokussierung auf bestimmte Aspekte eines Themas vorzunehmen: Erarbeitung spezifischer Aspekte, zeitliche Eingrenzung, Hervorhebung von bestimmten Beispielen usw. Nach der Themenfindung können Fragestellungen und ein Arbeitstitel formuliert werden und es kann mit der Sichtung des Materials begonnen werden.

4.3 Konzipierung der Leitfrage/n

Die 3-5 **Leitfragen** formulieren konkret, welche Aspekte des gewählten Themas behandelt werden sollen, und sind das Herzstück jeder abschließenden Arbeit.

Eine **gute Fragestellung**⁸

- grenzt das Thema genau ein, dass klar ist, was in ihrem Rahmen erforschbar ist und was nicht,
- erzeugt passende Unterfragen,
- ist in Frageform (**W-Fragen**) formuliert,
- lässt keine Ja-/Nein-Antworten zu, sondern ist offen formuliert,
- kann auch beantwortet werden,

⁸ Vgl. HENZ, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten, S. 53.

- ist nicht zu umfassend formuliert,
- ist konkret formuliert,
- ist nicht in sich widersprüchlich,
- nimmt die Antwort nicht vorweg,
- folgt dem Motto „Better a lot about a little, than a little about a lot.“ (Je kleiner die Frage, desto gehaltvoller ihre Beantwortung),
- ist nicht sofort zu beantworten (beispielsweise durch einmaliges Nachschlagen),
- hat in einem Satz Platz,
- macht Lust aufs Arbeiten,
- weist bereits auf die Forschungsmethode bzw. auf die Literaturbearbeitung hin.

Die Leitfragen geben den **roten Faden** für Autor:innen und Leser:innen vor und gewährleisten die Unterscheidbarkeit von ähnlichen, bereits geschriebenen Arbeiten.

Sie dienen als **Orientierung für Aufbau und Inhalt der Arbeit**, werden in der Einleitung (dar)gestellt und durch die Arbeit konsequent beantwortet. In der Zusammenfassung der ABA wird wieder auf die Fragestellungen Bezug genommen.

4.4 Informationsbeschaffung – Literaturrecherche

Wissenschaftliche Arbeiten bauen weitgehend auf bereits schriftlich fixierten Gedanken anderer auf. Daher sind umfassende Literaturrecherchen unumgänglich. Zum schnellen Beschaffen vieler Quellen eignet sich beispielsweise das **Schneeballsystem**.⁹ Auch die Eingabe von Schlagworten in das Suchprogramm von Bibliotheken ist nützlich.

Quellen, die für die ABA nutzbar sind:

Bücher

Ein großer Vorteil, den Printquellen wie z.B. Bücher bieten, ist, dass die Seriosität der Informationen gewährleistet ist. In Bibliotheken kann man mit Hilfe des EDV-Systems den Bücherbestand durchsuchen, und zwar durch Eingabe eines oder mehrerer Stichwörter.

⁹ Hat man bereits eine aktuelle Quelle zum Thema, so finden sich in ihrem Literaturverzeichnis vermutlich weitere für das Thema relevante Quellen. So erhält man in Kürze eine Fülle an verwertbaren Literaturangaben.

Bibliotheken, die sich für die Recherche im Rahmen der ABA eignen:

- Schulbibliothek
- städtische Büchereien
- Universitätsbibliotheken
- Bibliothek der Arbeiterkammer
- Landesbibliothek

Zeitungen und Zeitschriften

In großen Bibliotheken gibt es Zeitschriftensammlungen, manchmal auch mit Stichwortverzeichnissen, sodass auch in älteren Ausgaben nach Informationen gesucht werden kann. In wissenschaftlichen Zeitschriften findet man Ausführungen über aktuelle Forschungsergebnisse und neue Entwicklungen zu bestimmten Themen.

Internet

Die Schwierigkeit ist hier, aus der Fülle der Informationen qualitativ hochwertige und wissenschaftlich verlässliche auszuwählen. Wichtig ist dabei das Überprüfen des Textursprungs.

Sonstiges

Informationsmaterial verschiedener Institutionen, wie z.B. Wirtschaftskammer, Bundesministerien, Interessensvertretungen, Fremdenverkehrsverbände, Firmen usw. sowie Video- und Audioquellen.

Nach dem Sammeln des Materials muss man sich einen Überblick verschaffen, lesen und Wichtiges durch Post-its markieren. Interessante Textstellen sollten sofort exzerpiert und mit Titel und Seitenangabe versehen werden, um ein späteres Wiederfinden zu erleichtern. Darüber hinaus bietet es sich an, diese Textstellen gleich den entsprechenden Kapiteln der Arbeit zuzuordnen.

4.5 Das Verfassen der ABA

Verfassen der ersten Entwürfe

Auf Basis der Gliederung der Disposition sollte als erster Schritt ein Inhaltsverzeichnis erstellt werden. Dieses dient als „roter Faden“ der Arbeit und erleichtert damit das zielgerichtete Beantworten der Leitfragen.

Anschließend kann mit dem Verfassen der ersten Rohentwürfe begonnen werden.¹⁰ Im ersten Durchgang ist es wichtig, seine Gedanken auf Papier zu bringen, eine wissenschaftliche Ausformulierung kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Diese Rohentwürfe sollte man nach einmaligem Überarbeiten dem/der Betreuer:in für ein erstes Feedback zukommen lassen, um anschließend Verbesserungen vorzunehmen oder entsprechend weiterzuarbeiten.

Einleitung und Schlussfolgerung sind die beiden Kapitel der Arbeit, die als Letztes verfasst werden.

Erstellen der Gesamtfassung

Dies ist die Phase der präzisen Ausformulierung der Arbeit und der endgültigen Gliederung. Alle Gliederungseinheiten der Arbeit (vgl. Kap. 5.1) werden erstellt und eingefügt.

Abschließende Ergänzungen und Korrekturen

In dieser Stufe erfolgt die Reinschrift: Schreib- und Sprachrichtigkeit werden kontrolliert, die Argumentation, die Zitate und Fußnoten überprüft.

Bei der Endkorrektur soll unbedingt die Hilfe eines Außenstehenden, der auf eventuelle Unklarheiten bei den Formulierungen aufmerksam machen sowie Orthografie und Zeichensetzung kontrollieren kann, in Anspruch genommen werden.

Für die gesamte Endkorrektur empfiehlt es sich, einen Zeitraum von zwei Wochen einzuplanen. Außerdem ist es wichtig, die fertige Arbeit zeitgerecht auszudrucken, da immer technische Probleme auftreten können.

¹⁰ Dafür eignet sich ein eher kurzes Kapitel bzw. ein (Unter-)Kapitel, das besonders interessant erscheint (nicht das Hauptkapitel).

4.6 Tipps zum Verfassen einer ABA

- Gute Aufteilung der Arbeitszeit.
- Langfristige Planung: Zeit für die gesamte Arbeit an der ABA festlegen, Zwischenziele einplanen, dabei Fixtermine wie Schularbeiten, Wahlpflichtfächer, Maturaball und mögliche Störfaktoren berücksichtigen.
- Mittelfristige und kurzfristige Planung: Monats- und Wochenplan. Anstehende Aufgaben und die nächsten Schritte auflisten und Prioritäten festlegen! Unerledigtes in die nächste Planung einbeziehen.
- Öffnungszeiten der Bibliotheken vermerken.
- Sinnvolle Anlegung der Exzerpte, Notizen und Kopien überlegen.
- Einen Arbeitsplatz und eine leicht zugängliche Ablage aller für die ABA wichtigen Materialien einrichten.
- Buchtitel genau abschreiben, oder besser: Titelblatt und Rückseite des Titelblatts kopieren, falls das Buch entlehnt ist.
- Quellenangabe beim Exzerpieren nicht vergessen (Kurztitel des Buches mit Seitenangabe).
- Regelmäßig über die wesentlichen Aktivitäten Buch führen, um aus diesen Aufzeichnungen das Begleitprotokoll zu erstellen (gilt auch für Betreuungslehrer:innen).
- Jede Fassung der ABA am PC und auf einem USB-Stick oder in einem digitalen Speicher gesondert abspeichern! Immer Sicherungskopien anfertigen und immer nur an einer Version weiterarbeiten. Es empfiehlt sich, im Dateinamen das Datum anzugeben, sodass immer an der Letztversion gearbeitet wird.
- Regelmäßigen Kontakt zur/zum Betreuungslehrer:in pflegen.

5. Aufbau einer abschließenden Arbeit

5.1 Gliederung der Arbeit

Eine abschließende Arbeit weist folgende Teile auf:

- **Titelblatt**
- ***Abstract***
- Vorwort (optional)
- **Inhaltsverzeichnis**
- ***Einleitung***
- ***Hauptteil***
- ***Schluss (Fazit)***
- **Literaturverzeichnis**
- **Abbildungsverzeichnis; Abkürzungsverzeichnis (optional)**
- **Anhang, Glossar (beides optional)**
- **Selbständigkeitserklärung**


Der abschließenden Arbeit sind beizulegen:

- **Begleitprotokoll des Schülers/der Schülerin**
- **Betreuungsprotokoll des Lehrers/der Lehrerin**

Titelblatt

- **Das Titelblatt muss sachlich und übersichtlich angelegt werden, wobei eine angemessene Gestaltung des Layouts erwünscht ist. Vor das offizielle Titelblatt kann der Kandidat/die Kandidatin ein Deckblatt legen, das individuell gestaltet werden kann.**

- Das Titelblatt enthält folgende Angaben (Vorlage des ABA-Teams verwenden):

	BG/BRG Kirchengasse
<p>Vollständiger Titel</p> <p>Untertitel</p> <p>Abschließende Arbeit</p> <p>verfasst von Vorname Nachname, Klasse</p> <p>Betreuer/Betreuerin: Titel Vorname Nachname</p> <p>Graz, Monat JJJJ</p>	

Abstract

- Der Abstract gibt kurze und prägnante Informationen über den Inhalt der Arbeit (Thema, Fragestellung, die wichtigsten Thesen, methodische Vorgehensweise, Schlussfolgerungen). Er ist eine Zusammenfassung aus Einleitung und Schluss.
- Er wird in deutscher oder englischer Sprache abgefasst und umfasst 1000 bis 1500 Zeichen (inklusive Leerzeichen).
- Er darf nur Text enthalten – keine Grafiken, Bilder oder Zitate.
- Das Abstract von künstlerisch-gestalterischen Arbeiten beinhaltet die Beschreibung des gestalterischen bzw. künstlerischen Vorhabens, das Ziel der Arbeit, die Methode bzw. Technik, die gewählt wurde, um das Vorhaben umzusetzen und die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse.

Vorwort (optional)

- Es enthält den persönlichen Zugang zur Arbeit bzw. deren Entstehungsgeschichte, persönliche Äußerungen und den Dank an unterstützende Personen oder Institutionen, aber kein übertriebenes Lob.
- Das Vorwort endet mit Ort, Datum und Namen des Verfassers/der Verfasserin (keine Unterschrift).
- Das Vorwort hat mit dem Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit selbst noch nichts zu tun und kann daher auch fehlen.

Inhaltsverzeichnis

- Das Inhaltsverzeichnis gibt einen Überblick und macht einen „roten Faden“ sichtbar.
- Es enthält alle Kapitel- und Unterkapitelüberschriften sowie die entsprechende Seitenzahl.
- Auf Übersichtlichkeit und klare Anordnung achten!

Einleitung

- Erstes nummeriertes Kapitel.
- Die Einleitung dient der Ab- bzw. Eingrenzung des Themas.
- Durch die Einleitung wird der/die Leser:in mit der Arbeit und ihren wesentlichen Gedankengängen und Problemstellungen (Was ist das Ziel der Arbeit?) vertraut gemacht.
- Sie informiert über die konkrete/n Fragestellung/en und erwarteten Resultate.
- In der Einleitung wird die Fragestellung im Zusammenhang des Fachgebietes dargestellt und mit der gelesenen Literatur im Sinne einer kurzen Quellenanalyse verknüpft.
- Die Einleitung gibt Einblick in die Vorgangweise und Gliederung der Arbeit und nennt die angewandten Methoden (Angaben zur Versuchsanordnung). Außerdem kann sie erläuternde Zusätze zum besseren Verständnis und zum Aufbau der ABA enthalten.
- Sie ist integrierter Bestandteil der Arbeit, enthält einführende Bemerkungen und bietet Raum für Hinweise auf die Wichtigkeit, die Aktualität und den Kontext des Themas.

- Bei künstlerisch-gestalterischen ABA wird in der Einleitung die Wahl des Medienformats bzw. des Genres logisch nachvollziehbar begründet.
- Die Einleitung soll nach Fertigstellung des gesamten Manuskripts nochmals überarbeitet werden.

Hauptteil

- Das Kernthema wird in sachlicher Form behandelt.
- Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Fragen.
- Der/die Verfasser:in analysiert, vergleicht und kommentiert die verwendeten Quellen und die möglichen Ergebnisse von eigenen praktischen Arbeiten, etwa von Experimenten oder Befragungen, und zieht Schlussfolgerungen.
- Persönliche Stellungnahmen müssen deutlich erkennbar sein.
- Der Hauptteil wird nach Kapiteln und Unterkapiteln gegliedert. Jedes dieser Kapitel muss wie im Inhaltsverzeichnis mit einer Nummerierung und einer Überschrift versehen sein.
- Die einzelnen Abschnitte dürfen weder zu kurz noch zu lang sein und müssen logisch miteinander verknüpft werden.
- Text und eingefügtes Bildmaterial stehen immer in einem Zusammenhang.
- Im Hauptteil von künstlerischen oder gestalterischen ABA wird der Entstehungsprozess dokumentiert, indem Arbeitsschritte in Wort und Bild dargestellt werden:
 - Theoretische Überlegungen und fundierte Begründung der Wahl des [Medien-/Musik-/Kunst]Formats und seiner Gestaltungsmittel
 - Verortung der eigenen Arbeit im Kontext des Genres
 - Einbindung schriftlicher Dokumente der Konzeptions- und Planungsphase (Drehbücher, Drehpläne, Shotlists, Interviewleitfäden, Kompositionsentwürfe etc.)
 - Veranschaulichung des Entstehungsprozesses durch qualitativ hochwertiges Bildmaterial (Druckqualität, mindestens 300 dpi) bzw. Videomaterial beispielsweise in Form von Skizzen, Entwürfen, Schnittmustern, Schablonen, Modellen, Storyboards, Fotos von Locations oder Aufnahmeräumen, Naturmaterialien, Screenshots von Arbeitsschritten

in Audioaufnahme und -bearbeitungsprogrammen, Materialexperimenten, Zwischenergebnissen etc.

Darüber hinaus soll eine Reflexion des Prozesses stattfinden, indem Entscheidungen begründet werden.

Fragen, die dabei relevant sein können:

o Warum hat sich die/der Verfasser:in für oder gegen bestimmte Techniken, Stile, Formen, Farben, Materialien etc. entschieden?

o Gab es Vorbilder?

o Hat etwas nicht funktioniert? Gab es Planänderungen?

o Gab es unerwartete Effekte/Zwischenergebnisse?

Schluss (Fazit)

- Letztes nummeriertes Kapitel.
- Das Schlusskapitel stellt eine kompakte Wiedergabe der wichtigsten Ergebnisse des Hauptteils im Sinne einer Zusammenfassung dar.
- Bei gestalterischen bzw. künstlerischen ABA findet am Schluss eine Reflexion des finalen Produktes/Ergebnisses statt.
- Persönliche Erfahrungen im Arbeitsprozess können erläutert werden.
- Die Zusammenfassung verweist auf noch offene Fragen und weiterführende Aspekte des Themas.

Literaturverzeichnis (Bibliografie)

- Wird nicht nummeriert, scheint aber trotzdem im Inhaltsverzeichnis auf.
- Alle in der ABA verwendeten Quellen (Bücher, Zeitschriften, Zeitungsartikel, Internetquellen...) werden in alphabetischer Reihenfolge und nach bibliographischen Richtlinien aufgelistet (vgl. Kapitel 6).

Anhang, Glossar

- Material, das nicht unmittelbar in den Text eingefügt werden kann oder das im Text nicht ausdrücklich besprochen wird, kommt in den Anhang (z.B. Fragebögen, Transkripte von Interviews, Zeittafeln, Briefe, Dokumente, Ton- und Bildträger). Allerdings gilt auch hier Sparsamkeit.
- Glossar: Liste von erklärungsbedürftigen Fachbegriffen mit Definitionen

Selbständigkeitserklärung

Vorlage vom ABA-Team verwenden und unterschrieben mitbinden bzw. spiralisieren.

Protokoll

Das Begleitprotokoll des Schülers/der Schülerin soll enthalten:

- eine Dokumentation des Arbeitsverlaufs
- eine Nennung der verwendeten Hilfsmittel und Hilfestellungen (auch Angaben zur etwaigen Nutzung von KI-Anwendungen!)
- eine übersichtliche Auflistung der Besprechungen und der Vereinbarungen mit der/dem Betreuungslehrer:in

Das Begleitprotokoll ist bei der Abgabe der abschließenden Arbeit beizulegen (aber nicht mitzubinden).

Musterprotokoll¹¹

Name der Schülerin/des Schülers:

Thema der Arbeit:

Name der Betreuungsperson:

Datum	Verwendete Hilfsmittel und Hilfestellungen, aufgesuchte Bibliotheken, große Arbeitsschritte, übersichtliche Auflistung der Vereinbarungen und der Besprechungen, E-Mail-Kontakte etc. mit dem/der Betreuungslehrer:in

Ort, Datum:

Unterschrift des Schülers/der Schülerin:

¹¹ Eine Vorlage kann auf der ABA-Homepage (URL: www.ahs-ABA.at) eingesehen werden.

5.2 Formale Gestaltung der Arbeit

Zwei Exemplare der ABA werden in gebundener Form abgegeben (Klemmhefter oder einfache Bindung, z.B. Spiralbindung) sowie digital auf dem ABA-Portal hochladen.

Die Arbeit muss in einem einheitlichen Layout gestaltet werden.¹² Für die Einheitlichkeit und das spätere Erstellen und Einfügen des Inhaltsverzeichnisses empfiehlt sich die Verwendung der Formatvorlage.

Folgende Gesichtspunkte sollen besonders beachtet werden:¹³

- Der **Textkörper** wird 1 ½-zeilig und in einheitlicher Schriftgröße (12 pt) geschrieben. Er wird im Blocksatz mit automatischer Silbentrennung formatiert.
- **Fußnoten** und **längere direkte Textzitate** (ab drei Zeilen) werden in geringerer Schriftgröße (10 pt) und mit einfachem Zeilenabstand eingegeben. Textzitate werden zudem eingerückt.
- **Überschriften** sollen deutlich vom Text abgehoben sein: Hauptüberschriften 18 pt oder 16 pt, Unterüberschriften entsprechend kleiner. Sie werden nicht in Großbuchstaben geschrieben, sondern hier empfiehlt sich Fettdruck. Unterstreichungen sind zu vermeiden. Die wörtliche Wiederholung von Überschriften in Unterüberschriften muss vermieden werden.
- Das **Nummerierungssystem** der Überschriften soll einfach und übersichtlich sein. Beispiel:
 - 1. Hauptüberschrift (18 pt fett)
 - 1.1 Unterüberschrift (14 pt fett)
 - 1.2 Unterüberschrift (14 pt fett)
 - 1.2.1 Unterüberschrift (12 pt fett)
 - 1.2.2 Unterüberschrift (12 pt fett) ... usw.
- In der Arbeit sollen **nicht mehr als zwei Schriftarten** verwendet werden, z.B. Calibri für den Textkörper und Arial für Überschriften. Schmuckschriften sind zu vermeiden.

¹² Eine Formatvorlage wird vom ABA-Team bereitgestellt.

¹³ Bei Widersprüchlichkeiten zwischen dem vorliegenden Zitierskriptum und Formatvorgaben der ABA-Homepage darf gewählt werden. Allerdings gilt im Rahmen der Arbeit Einheitlichkeit.

- **Hervorhebungen** innerhalb eines Textes werden **einheitlich** gestaltet. Geeignet sind Fettschrift und Kursivschrift; zu vermeiden sind Großbuchstaben und Unterstreichungen.
- Für die **Seitenränder** kann folgende Empfehlung gelten:

oben: 2,5 cm	unten: 2,5 cm
links: 3,5 cm (Bindung berücksichtigen)	rechts: 2 cm
- Das **Titelblatt** zählt als Seite 1, wird jedoch nicht nummeriert. Es folgen Abstract, Vorwort (optional) und Inhaltsverzeichnis, die fortlaufend mitgezählt werden. Sie können, müssen aber nicht nummeriert werden.
- Alle **Bilder** und **Tabellen** sind zu nummerieren und zu beschriften (siehe Kapitel 6.1.9). Alle Bilder und Tabellen sind am Ende der Arbeit in einem Verzeichnis anzuführen. Das kann in einem gemeinsamen Verzeichnis oder getrennt geschehen.
- **Rechtschreibkontrolle** und Kontrolle der **Zeichensetzung** nicht vergessen!
- Laut Bundesministerium ist eine **gendersensible Verwendung von Sprache** anzustreben. Konkret bedeutet dies, männliche Bezeichnungen zu vermeiden, in denen weibliche Personen nur „mitgemeint“ werden. Deshalb soll keine sogenannte „Generalklausel“ in die Arbeit geschrieben werden, also eine Formulierung zu Beginn eines Textes, dass die gewählten personenbezogenen Bezeichnungen für beide Geschlechter gelten.¹⁴

Möglichkeiten zu gendern:

- Doppelpunkt (die Schüler:innen)
- Schrägstrich (die Schüler/innen)
- Sternchen (die Schüler*innen)
- Geschlechtsneutrale Formulierungen (die Lernenden)
- Ausschreiben beider Formen (die Schülerinnen und Schüler)

¹⁴ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Geschlechtergerechte Sprache. Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF. URL: https://www.ahs-vwa.at/fileadmin/ahsvwa/Redaktion/Fuer-Lehrpersonen/user_upload/Leitfaden_Gendergerechte_Sprache__1_.pdf [Stand: 19.11.2024].

6. Einführung in die Praxis des Zitierens

Wozu muss zitiert werden?

Viele Gedankengänge und Ausführungen einer ABA stammen aus der Recherche fremder Quellen. Um diese als solche von den eigenen Ansichten und Interpretationen abzugrenzen, muss dieses fremde Gedankengut gekennzeichnet sein. Zitieren heißt also, dass angegeben wird, welche Quellen dem Text einer ABA zugrunde liegen. Inhalt und Aussagen müssen nachvollziehbar und überprüfbar sein. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit. Richtiges und einheitliches Zitieren gehört zu jeder wissenschaftlichen Arbeit.

Zitate stützen also die eigene Argumentation und zeigen, dass die Literatur zum Thema berücksichtigt wurde. Sie dürfen jedoch nicht das Ausformulieren eigener Gedanken ersetzen und sind überflüssig, wenn es sich um allgemein bekannte Aussagen handelt.¹⁵

Bei den Zitaten unterscheidet man **Titelzitate** und **Textzitate**. In den folgenden Ausführungen werden Beispiele für das Zitieren vorgestellt, die sich in abschließenden Arbeiten als gut einsetzbar erweisen.¹⁶

Es gibt zahlreiche Abweichungen vom und Alternativen zum vorgestellten Modell, für alle aber gilt: Schüler:innen müssen lernen, die Eigenleistung von der Fremdleistung zu unterscheiden, und sie müssen auf die **Einheitlichkeit** in der Zitierweise achten. Die zitierten Quellen und die Zitate müssen eindeutig gekennzeichnet sein.

Es gilt der Grundsatz: **Gib niemals Ideen von anderen als deine eigenen aus!**

¹⁵ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Zitieren. URL: <https://www.ahs-vwa.at/schueler/schreiben/zitieren> [Stand: 19.11.2024].

¹⁶ Vgl. vor allem folgende Quellen:

DONHAUSER, Gerhard et al.: Vorwissenschaftliche Arbeit, S. 73ff.

HENZ, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten, S. 61ff.

HUG, Theo; NIEDERMAIR, Klaus (Hrsg.): Wissenschaftliches Arbeiten. Handreichung. 3., erg. u. überarb. Aufl. Innsbruck: Studia 2011, S. 91ff.

KUCHLER, Karin et al.: Maturavorbereitung. Vorwissenschaftliche Arbeit/Diplomarbeit. Anforderungen, anschauliche Beispiele und praktische Hilfestellungen. Wien: Manz 2013, S. 88ff.

PRENNER, Monika et al.: Durchstarten zur vorwissenschaftlichen Arbeit für die 6., 7. und 8. Klasse AHS. Linz: Veritas 2011, S. 31ff.

WINDBERGER-HEIDENKUMMER, Erika: Wissenschaftliche Arbeitstechniken. Zitieren von Printmedien, elektronischen Medien und Internetquellen. 4., durchges. u. akt. Aufl. Graz: Institut für Germanistik 2012.

6.1 Titelzitate

Als Titelzitate bezeichnet man die genaue bibliografische Wiedergabe jener Titel und Quellen, aus denen wichtige Informationen für eine abschließenden Arbeit entnommen werden, beispielsweise Bücher, Aufsätze in Sammelbänden, Broschüren, Beiträge in Zeitschriften, Interviews, Internetquellen usw. Sie bilden in ihrer Gesamtheit das Literatur- oder Quellenverzeichnis der ABA, werden aber auch in den Fußnoten zitiert.

Im Quellenverzeichnis sind nur jene Werke anzuführen, die auch wirklich für die Arbeit verwendet worden sind.

Ein Titelzitat enthält alle Angaben, die bibliografisch wichtig sind. Im Folgenden wird die für alle Schülerinnen und Schüler des BG/BRG Kirchengasse verbindliche Wiedergabe von Titelzitationen aufgezeigt, wobei es wesentlich ist, auf **Einheitlichkeit** zu achten.

6.1.1 Einzelwerke von Autor:innen

Die bibliographischen Angaben sind auf dem Titelblatt bzw. auf der Rückseite des Titelblattes zu finden, manchmal auch auf den letzten Seiten eines Buches. Es empfiehlt sich, bei entlehnten Büchern das Titelblatt und dessen Rückseite zu fotografieren.

Schema:

**FAMILIENNAME, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage. Bandnummer. Erscheinungsort: Verlag
Erscheinungsjahr. (= Reihe. Nummer der Reihe).**

FAMILIENNAME¹⁷, Vorname: des/der Verfasser:in; mehrere Verfasser:innen werden durch Strichpunkt getrennt; bei mehr als drei Verfasser:innen wird nur der/die erste genannt und mit dem Vermerk **et al.** oder **u.a.** versehen. Ein Beistrich wird zwischen Familiennamen und Vornamen gesetzt. Wenn kein:e Verfasser:in zu finden ist, kommt der Vermerk **o.A.** (ohne Autor:in) an diese Stelle.

¹⁷ Als Formatierung beim Familiennamen werden in der ABA Kapitälchen gesetzt (Strg + Umschalt + Q), in der Disposition Großbuchstaben.

Handelt es sich um die/den Herausgeber:in eines Werkes, dann kommt hinter dem Vornamen der Vermerk (**Hrsg.**).

Titel. Untertitel. – werden durch Punkt getrennt. Ein Frage- oder Rufzeichen im (Unter-)Titel ersetzt den Punkt.

Auflage. – mit Bearbeitungsvermerk und abgekürzt; z.B. **2., erw. Aufl.;** die erste Auflage wird nicht angegeben.

Bandnummer bzw. **Anzahl der Bände.** – werden nur bei mehrbändigen Werken angegeben.

Erscheinungsort: – bei mehreren Erscheinungsorten wird nur der erste genannt und mit dem Vermerk **et al.** oder **u.a.** versehen: Wien et al. Wenn kein Ort zu finden ist, kommt der Vermerk **o.O.** (ohne Ort) an diese Stelle.

Verlag – mehrere Verlage werden mit dem Vermerk **et al.** oder **u.a.** versehen: Jugend & Volk et al. / Jugend & Volk u.a. Das Wort „Verlag“ wird nur geschrieben, wenn es Teil des Eigennamens ist und der Verlag wird in Kurzversion angegeben. Wenn kein Verlag zu finden ist, kommt der Vermerk **o.V.** (ohne Verlag) an diese Stelle.

Erscheinungsjahr – wenn dieses nicht zu finden ist, dann kommt der Vermerk **o. J.** (ohne Jahr) an diese Stelle.

Reihenvermerk – nur gegebenenfalls; z.B. (= Beltz Weiterbildung.146).

Beispiele:

TURECEK, Katharina; PETERSON, Birgit: Handbuch Studium. Effizient und erfolgreich lernen, schreiben und präsentieren. Wien: Krenn 2010.

WOLFSBERGER, Judith: Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. 3. Aufl. Wien et al.: Böhlau 2010. (= UTB. 3218).

Wissenschaftliche Arbeiten (Dissertationen, Diplomarbeiten, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten)

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname: Titel. Untertitel. Universitätsort, Art der Arbeit (abgekürzt mit: Diss., Diplomarb., Bachelorarb., Masterarb.) Jahr.

Beispiel:

RAINER, Brigitta: Die Adelswappen im östlichen Kärnten im Mittelalter. Graz, Diss. 1972.

6.1.2 Veröffentlichungen in Sammelwerken

Aus einem Sammelwerk, einer Festschrift, einer Zeitschrift oder Zeitung wird nur der Beitrag eines Autors/einer Autorin verwendet und zitiert, nicht das Sammelwerk an sich.

Beiträge in Büchern

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname: Titel (des Beitrags). Untertitel (des Beitrags). In: Titel des Sammelwerkes. Hrsg. von Vorname Familienname. evtl. Auflage. evtl. Band. evtl. Jahrgang. Erscheinungsort: Verlag Jahr, Seitenumfang des Artikels.

Beispiel:

STAUDINGER, Eduard: Zur Entwicklung des Nationalsozialismus in Graz von seinen Anfängen bis 1938. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz. Hrsg. von der Stadt Graz. Band 18/19. Graz: Styria 1988, S. 112-145.

SIEVERT, Thomas: Die Kultivierung von Suburbia. In: Die europäische Stadt. Hrsg. von Walter Siebel. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2010, S. 85–91.

Beiträge in Zeitschriften

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname: Titel (des Beitrags). In: Titel der Zeitschrift. Heftnummer (Erscheinungsjahr), Seitenumfang.

Beispiel:

ROMING, Anna: Stress bewältigen, mit dem Tiger tanzen. In: Psychologie heute. Heft 4 (2013), S. 21-27.

Zeitungsartikel

Schema:

**FAMILIENNAME, Vorname oder Kurzbezeichnung (des Autors/der Autorin): Titel. Untertitel.
In: Titel der Zeitung (Erscheinungsort) vom TT.MM.JJJJ, Seitenumfang des Artikels.**

Variante, falls kein:e Autor:in angegeben ist:

**Titel des Beitrags. Untertitel. In: Titel der Zeitung (Erscheinungsort) vom TT.MM.JJJJ,
Seitenumfang des Artikels.**

Beispiel:

LOHMEYER, Michael: Die versteckte Entwaldung im Amazonas-Regenwald. In: Die Presse
(Wien) vom 17.03 2022, S. 6.

6.1.3 Internetquellen

Da Internetquellen nicht in Papierform (Bücher, Lexika, Zeitschriften usw.) vorliegen, ergibt sich das Problem, dass die zitierte Quelle möglicherweise geändert wird oder nach einiger Zeit überhaupt nicht mehr existiert. Daher ist die Angabe des Abrufdatums der Seite Teil jedes Internetzitates.

Grundsätzlich sind auch beim Zitieren von Internetquellen die Grundregeln analog zum Zitieren von Büchern zu beachten. Dazu kommen die Angabe der vollständigen Internetadresse und das Abrufdatum. Das einfache Anführen des Links reicht nicht!

In wissenschaftlichen Arbeiten sind in der Regel nur Internetquellen zu verwenden, die von eindeutig identifizierbaren Urhebern stammen.

Schema:

**FAMILIENNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. URL: Link [Stand: Abrufdatum
im Format TT.MM.JJJJ].**

Beispiel:

HAGENAUER, Andreas (2015): Österreichs Legionäre in Europa. URL:

<http://derstandard.at/2000019412472/Oesterreichs-Legionaere-in-Europa> [Stand: 17.03.2022].

Es gibt auch Web-Seiten, bei denen kein:e Autor:in und kein:e Herausgeber:in aufscheint. In diesem Fall wird der Betreiber der Webseite angegeben.¹⁸

Beispiel:

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (2021): Migration. URL:

https://www.bmi.bund.de/DE/themen/migration/migration-node.html;jsessionid=56D4B68B6B9A769D88821CC4CFC3439E.1_cid287 [Stand: 17.03.2022].

Wikipedia ist eine Plattform kollektiver Wissensproduktion, an der unzählige Personen freiwillig mitarbeiten. Die Einträge auf Wikipedia genügen oft wissenschaftlichen Ansprüchen nicht und können meist keinem Urheber zugeordnet werden. Daher eignen sich die Artikel zwar, um sich einen schnellen Überblick über ein Thema zu verschaffen oder um weitere Literaturangaben zu erhalten, Beiträge aus Wikipedia sollten allerdings nicht (in der ABA) zitiert werden.¹⁹

Zitieren von Filmen, Dokumentationen oder Podcasts, die online abgerufen werden: siehe Kapitel 6.1.4.

¹⁸ Vgl. HUG, Theo (Hrsg.): Wissenschaftliches Arbeiten, S. 100f.

¹⁹ Vgl. ebda, S. 36.

6.1.4 DVDs, CDs und CD-ROMs

Auch bei DVDs und Filmen sind die Grundregeln des Zitierens einzuhalten. Statt eines Verfassers/einer Verfasserin gibt es hier – wenn überhaupt Personen angeführt werden – meist Gesamtleitungen.

Schema:

VERÖFFENTLICHENDE STELLE (Softwarefirma, Organisation): Titel Jahr.

Beispiel:

UNIVERSAL STUDIOS: Jurassic Park 1993.

Bei CDs wird ähnlich wie bei Filmen vorgegangen.

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname bzw. KÜNSTLERNAME/BAND: Titel Jahr. [Art des Mediums]

Beispiel:

LADY GAGA: Chromatica 2020. [CD]

Wenn ein Film, eine Dokumentation oder ein Podcast online abgerufen wird (zum Beispiel über Netflix oder Youtube), ist zusätzlich die Internetseite anzugeben.

Veröffentlichende Stelle (Softwarefirma, Organisation): Titel Jahr. Online verfügbar unter URL: Link [Stand: Abrufdatum im Format TT.MM.JJJJ].

Beispiel:

3SAT: Philosophisches Kopfkino - Was ist Glück? Online verfügbar unter URL:

[https://www.youtube.com/watch?v=jcCbussNDx0&list=PL74q6FOTalp5WmbSWdX3y29S5x9](https://www.youtube.com/watch?v=jcCbussNDx0&list=PL74q6FOTalp5WmbSWdX3y29S5x9Bfj-9I&index=9)

Bfj-9I&index=9 [Stand: 17.03.2022].

6.1.5 Interviews, Gesprächsprotokolle von mündlichen Mitteilungen

Persönliche und telefonische Interviews und mündliche Mitteilungen sollten auf Tonträgern (AC = Audiocopy) und danach als Transkript (Niederschrift) festgehalten werden, um die Aussagen belegen zu können. Dabei muss das gesamte Gespräch zunächst über ein Diktiergerät oder mittels eines Handys aufgezeichnet und später exakt abgetippt und dem Anhang der Arbeit (10pt Schriftgröße, einfacher Zeilenabstand) hinzugefügt werden.

Publizierte Interviews (in Zeitungen und Zeitschriften) werden wie Beiträge bzw. Zeitungs-Artikel behandelt.

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname der Aufzeichnerin/des Aufzeichners: Titel. Name der interviewten Person. Ort und Datum der Aufzeichnung. [AC, Transkript]

Beispiel:

SCHMIDEGGER, Eva: Persönliches Interview zum Thema „Aspirin“. Geführt mit N. N. Graz, 21. September 2021. [AC, Transkript]

6.1.6 Sendungen in Radio und Fernsehen

Schema:

Titel der Sendung. Art der Sendung (Diskussion, Dokumentation, Hörspiel, Feature, Nachrichtenbeitrag, Bericht). Sender: Sendetermin.

Beispiel:

Expeditionen Wilder Kaiser und Kitzbüheler Alpen. Dokumentation. ORF III: 17.03.2022, 15:15 Uhr – 15:58 Uhr.

6.1.7 „Graue Literatur“ (Broschüren, Flugblätter, Archivmaterial)

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname: Titel des Beitrags. Titel des „Papiers“. Ort: Verlag Jahr, Seitenumfang.

Falls kein:e Verfasser:in eruierbar ist:

Titel des Beitrags. Titel des „Papiers“. Ort: Verlag Jahr, Seitenumfang.

6.2 Textzitate²⁰

Mit dem Begriff „Textzitat“ bezeichnet man die **wörtliche (direkte)** oder **sinngemäße (indirekte)** Wiedergabe von Quellen (Textstellen, Aussagen und anderen Materialien). Das Textzitat wird durch eine bibliographische Beschreibung der Quelle, aus der es entnommen wurde, belegt (vgl. Titelzitat 6.1).

Fußnoten unterbrechen den Textfluss nicht und sind abgesetzt am Seitenende zu finden. Die Nummerierung wird die gesamte Arbeit hindurch fortlaufend geführt. Diese Zitierweise ist für die ABA zu verwenden. Gleichzeitig können Fußnoten für Anmerkungen und Kommentare verwendet werden. Werden im Ausnahmefall mehrere Quellen in einem Absatz verwoben, erhält jede Quelle eine eigene Fußnote, die durch Beistriche zu trennen sind.^{21, 22}

Fußnoten können folgendermaßen eingefügt werden: *Verweise/Referenzen – Fußnote einfügen* ODER Strg + Alt + F.

²⁰ Bezieht sich der Inhalt eines Kapitels hauptsächlich auf **eine** Quelle, kann die Fußnote bereits bei der Kapitelüberschrift gesetzt werden (so wie hier).

²¹ In dieser Fußnote würde die erste Quelle genannt werden.

²² Mit der Tastenkombination Strg. + * kann ein hochgestellter Beistrich eingefügt werden. Somit kann die zweite Fußnote für die zweite Quelle erzeugt werden.

6.2.1 Zitate im Text

Wörtliche (direkte) Zitate werden ohne Veränderung aus einer Quelle übernommen. Sinnvoll sind sie, wenn es sich um eine besonders treffende Formulierung handelt oder man die im Zitat getroffene Aussage in der eigenen Arbeit diskutieren möchte.

- Sie werden unter Anführungszeichen gesetzt.
- Auslassungen und Veränderungen müssen gekennzeichnet werden: [...]
- Ist das Zitat länger als drei Zeilen, wird der Text in kleinerer Schrift (10 pt) mit einfachem Zeilenabstand und eingerückt wiedergegeben. Die Anführungszeichen fallen hier weg.
- Es gibt die Möglichkeit, eine Widersprüchlichkeit oder einen offensichtlichen Fehler, den die Quelle aufweist, zu kennzeichnen: [sic!]. Alte Rechtschreibung wird nicht als Fehler gekennzeichnet, sondern unverändert übernommen. Sie darf keinesfalls selbständig korrigiert werden.
- Auf jedes wörtliche Zitat muss davor oder anschließend im Text Bezug genommen werden.
- Da es im Rahmen von ABAs oft nicht möglich ist, alle Quellen im Original zu erhalten, kann man auch eine Quelle verwenden, auf die man in einem anderen Text gestoßen ist. Grundsätzlich gilt, dass man ausschließlich jenes Werk zitiert, mit dem man arbeitet.

Sinngemäße (indirekte) Zitate

- Eine Quelle wird nicht wörtlich zitiert, sondern mit eigenen Worten sinngemäß wiedergegeben. Vor dem Namen des Autors/der Autorin steht dann **Vgl.** (= vergleiche).
- Das Zitat darf nicht mit der eigenen Meinung vermischt werden, sondern sollte einen höchstmöglichen Grad an Objektivität wahren.

6.2.2 Der Fußnotenapparat

Die Fußnotenziffer steht hinter dem Textteil, auf den sich die Fußnote bezieht.²³ Sie wird ohne Leerzeichen direkt nach der Interpunktion gesetzt.

Erstmaliges Zitieren einer Quelle: Die Quellenangabe wird so wiedergegeben, wie sie ins Quellenverzeichnis aufgenommen wird (vollständige bibliografische Angabe); dazu kommt die Seitenangabe der Quelle.²⁴

Erstreckt sich ein direktes oder indirektes Zitat über genau zwei Seiten, erfolgt die Angabe der Seiten mit dem Suffix **f.** (S. 145f. steht für die Seiten 145 und 146). Erstreckt sich ein Zitat über mehrere Seiten, erfolgt die Angabe der Seiten mit dem Suffix **ff.** (S. 145ff. steht für die Seite 145 und die folgenden drei bis sechs Seiten).

HENZ, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten. Ein Praxishandbuch für die Schule. 2. Aufl.
Wien: Dornier 2011, S. 23.

Mehrmaliges Zitieren einer Quelle: Ab dem zweiten Benutzen einer Quelle wird nur mehr als sogenanntes „Kurzzitat“ zitiert, da der Fußnotenapparat insgesamt kurz gehalten werden soll. Ein Kurzzitat besteht aus Nachname und Vorname des Autors/der Autorin, Titel²⁵ und Seitenangabe. Das Kurzzitat einer Internetquelle enthält keine URL, keine Jahreszahl und keinen Stand.²⁶

HENZ, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten, S. 44f.
Vgl. HENZ, Katharina: Vorwissenschaftliches Arbeiten, S. 46.

²³ Vgl. WINDBERGER-HEIDENKUMMER, Erika: Wissenschaftliche Arbeitstechniken, S. 81.

²⁴ Hat ein Internetdokument eine Seitenzählung (z.B. eine pdf-Datei), so erfolgt die Angabe der Seitenzahlen vor der Angabe der URL. Beispiel:

Klussmann, Uwe: Unter slawischem Kommando. In: Spiegel Geschichte. Heft 5 (2013), S. 37ff. URL: <https://geschichte.spiegel.de/digital/#SPGE/2013/5> [Stand: 17.03.2022].

²⁵ Sehr lange Titel können für ein Kurzzitat auf wenige aussagekräftige Schlagwörter gekürzt werden.

²⁶ Zum Beispiel wird aus:

HAGENAUER, Andreas (2015): Österreichs Legionäre in Europa. URL: <http://derstandard.at/2000019412472/Oesterreichs-Legionaere-in-Europa> [Stand: 17.03.2022].

im Kurzzitat:

HAGENAUER, Andreas: Österreichs Legionäre in Europa.

Wird im darauffolgenden Zitat dieselbe Quelle verwendet, dann reicht die Angabe **Ebda.** (= eben da) oder **Vgl. ebda:**

HENZ, Katharina: Abschließendes Arbeiten, S. 45.

Ebda, S. 122f.

Vgl. ebda, S. 126.

Neben Zitatbelegen kann der Fußnotenapparat auch Anmerkungen enthalten, die nicht unmittelbar in den Text gehören.

6.3 Übernahme von Grafiken, Tabellen, Bildern

Es ist darauf hinzuweisen, dass Tabellen, Grafiken oder Bilder aus anderen Quellen übernommen worden sind. Die Quellenverweise erfolgen so genau, wie es bei den anderen Titelzitatzen üblich ist.

Abbildungen

Wie alle anderen Quellen, die in der ABA verwendet werden, müssen auch die Abbildungen (Bilder, Grafiken, Tabellen etc.) zitiert werden.

Hierfür müssen diese zunächst beschriftet werden:

- Das Bild wird mit der rechten Maustaste angeklickt und der Befehl *Beschriftung einfügen* wird ausgewählt
- Nun wird die gewünschte Beschriftung des Bildes eingetippt (Schema: Abbildung 1: Titel des Bildes). Die Originalbeschriftung des Bildes kann, muss aber nicht übernommen werden.
- Die Beschriftung sollte nun unter dem Bild stehen.
- Danach wird eine Fußnote hinter den Titel des Bildes gesetzt. Im Fußnotenapparat wird dieses anschließend wie folgt zitiert:



Abbildung 2: Lorient beim Schreiben seiner ABA²⁷

Abbildungen aus Internetquellen

Wird eine Abbildung aus dem Internet zitiert, wird der Titel des Bildes sowie die URL mit Stand und Datum angegeben.

Schema:

Titel der Abbildung. URL: Link [Stand: Abrufdatum im Format TT.MM.JJJJ].

Beispiel:

Sonnenaufgang über dem BG/BRG Kirchengasse. URL: <http://gym-kirchengasse.at/> [Stand: 31.01.2022].

Abbildungen aus Büchern

Wird eine Abbildung aus einem Buch eingescannt und eingefügt, werden der Titel der Abbildung sowie alle bibliographischen Angaben des Buches (Name der Autorin/des Autors, Titel, Untertitel, Auflage etc.) zitiert. Wurde das Buch an einer früheren Stelle der ABA bereits erwähnt, genügt hier das Kurzzitat.

Schema:

**Titel der Abbildung. In: FAMILIENNAME, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage. Bandnummer.
Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr. (= Reihe. Nummer der Reihe).**

²⁷ Lorient beim Schreiben seiner ABA. URL: <https://www.geblubber.info/2010/12/06/hallo-welt/schreiben/> [Stand: 19.11.2024].

Beispiel:

Logo von Hogwarts. In: ROWLING, Joanne K.: Harry Potter and the Deathly Hallows. London: Bloomsbury 1998. (=Harry Potter. 7).

Selbst erstellte Bilder/Fotos

Wird ein selbst erstelltes Bild in der ABA verwendet, werden der Titel des Bildes, der Name der Erstellerin/des Erstellers sowie der Ort und das Datum, an welchem das Bild gemacht wurde, zitiert.

Schema:

FAMILIENNAME, Vorname der Erstellerin/des Erstellers: Titel. Aufnahmeort, Datum im Format TT.MM.JJJJ. [Bild]

Beispiel:

PIMOSCH, Peter: Almatrieb im Herbst. Sölden, 17.09.2022. [Bild]

Selbst erstellte Grafiken

Werden selbsterstellte Grafiken/Tabellen/Diagramme mit fremden Daten verwendet, so zitiert man zunächst die Grafik und im Anschluss die Datenquelle mit dem Vermerk *Daten lt.*

Schema (im Falle einer Internetquelle):

Titel. FAMILIENNAME, Vorname der Erstellerin/des Erstellers: Selbst erstellte Tabelle. Erstellungsort, Datum (im Format TT.MM.JJJJ). [Tabelle] Daten lt. FAMILIENNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. URL: Link [Stand: Abrufdatum im Format TT.MM.JJJJ].

Beispiel:

Bevölkerungszahlen in Europa im Jahr 2010. LANG, Thomas: Selbst erstellte Tabelle. Graz, 01.03.2017. [Tabelle] Daten lt. Bundeszentrale für politische Bildung (2011): Bevölkerungsstand und –entwicklung. URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/70497/bevoelkerungsstand-und-entwicklung> [Stand: 26.02.2017].

Erstellen eines Abbildungsverzeichnisses

Nachdem alle Abbildungen in der ABA ordnungsgemäß beschriftet worden sind, muss ein Abbildungsverzeichnis erstellt werden.

- Das Abbildungsverzeichnis wird in der ABA direkt hinter dem Literaturverzeichnis angelegt.
- Es wird im Dokument an die Stelle geklickt, an der das Abbildungsverzeichnis eingefügt werden soll.
- Die Registerkarte *Referenzen/Verweise* wird geöffnet und im Kasten *Beschriftungen* wird das Feld *Abbildungsverzeichnis einfügen* ausgewählt.
- Wichtig: Das Abbildungsverzeichnis muss am Ende des Schreibprozesses noch einmal durch einen Rechtsklick auf das Verzeichnis aktualisiert werden!

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Einreichung des Themas. URL: <https://www.ahs-ABA.at/lehrpersonen/betreuungsprozess/einreichung-unterstuetzenwa.at> [Stand: 17.03.2022].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Thema eingrenzen. URL: <https://www.ahs-ABA.at/schueler/thema-finden/thema-ingrenzen> [Stand: 21.03.2022].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Zitieren. URL www.ahs-ABA.at/schueler/schreiben/zitieren [Stand: 17.03.2022].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Bereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren. URL: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2002_22.html [Stand: 17.03.2022].

DONHAUSER, Gerhard; JARETZ, Thomas: Abschließende Arbeit. Maturatraining. Wien: öbv 2012.

ECO, Umberto. Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Aufl. Heidelberg: Müller 2005.

HENZ, Katharina: Abschließendes Arbeiten. Ein Praxisbuch für die Schule. 2. Aufl. Wien: Dorner 2011.

HUG, Theo; NIEDERMAIR, Klaus (Hrsg.): Wissenschaftliches Arbeiten. Handreichung. 3., erg. u. überarb. Aufl. Innsbruck: Studia 2011.

Jusline: SchUG (1986). URL: <https://www.jusline.at/gesetz/schug> [Stand: 17.03.2022].

KUCHLER, Karin et al.: Maturavorbereitung. Abschließende Arbeit/Diplomarbeit.

Anforderungen, anschauliche Beispiele und praktische Hilfestellungen. Wien: Manz
2013.

PRENNER, Monika et al.: Durchstarten zur abschließenden Arbeit für die 6., 7. und 8. Klasse
AHS. Linz: Veritas 2011.

WINDBERGER-HEIDENKUMMER, Erika: Wissenschaftliche Arbeitstechniken. Zitieren von
Printmedien, elektronischen Medien und Internetquellen. 4., durchges. u. akt. Aufl.
Graz: Institut für Germanistik 2012.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtsplan zur ABA ⁶	13
Abbildung 2: Lorient beim Schreiben seiner ABA	40

Anhang

ABA-Workshop

Noch kein Thema in Sicht

Welchen guten Film oder welche spannende Serie habe ich zuletzt gesehen? Von welchen Themen hat er/sie gehandelt?

Welche Besonderheiten würde eine Zeitung heute über meine Großeltern berichten?

Welche Persönlichkeit ist für mich ein Vorbild?

Mit welchen Hobbys verbringe ich meine Freizeit?

Welches Land wolle ich immer schon bereisen?

Welches Naturphänomen kenne ich, kann ich aber nicht erklären?

Welche Besonderheiten hat mein Heimatort?

Welche Ereignisse haben die Welt zuletzt bewegt, was davon interessiert mich besonders?

Welche Musikrichtung ist mein Favorit? Und warum?

Welche historische Persönlichkeit beeindruckt mich? Und warum?

Welches interessante Buch habe ich in letzter Zeit gelesen?

Wie wird sich unser Leben in den nächsten 20 Jahren verändern?

Was kann ich, was wenige andere Personen können?

Welche Jubiläen kommen im kommenden Jahr auf Österreich und die Welt zu?

Eine vage Idee

Meine Idee zu meinem Thema

Welche Aspekte hat das Thema?

Was könnte ich dazu empirisch erforschen?

Welche wissenschaftlich relevanten Bücher könnte ich dafür finden?

Welche drei Argumente sprechen für dieses Thema?

Was spricht gegen dieses Thema?

Wie könnte ich mein Thema erweitern?

Wie könnte ich mein Thema eingrenzen?

Welche Ideen zu anderen Themen habe ich noch?

Ein konkretes Thema

Mein Thema:

Wie bin ich auf das Thema gekommen?

Am meisten am Thema interessiert mich:

Folgende Methoden fände ich interessant anzuwenden:

Folgende Bücher/Dokus/Filme zum Thema habe ich schon gelesen:

Das könnte ich in meiner ABA zum Thema erforschen:

Das spricht für die Wahl des Themas:

Das spricht gegen die Wahl des Themas:

In folgenden Unterrichtsfächern könnte mein Thema behandelt werden:

Folgende zweite Themenidee habe ich:

Folgende dritte Themenidee habe ich: